

**Zeitschrift:** Zoom-Filmberater

**Herausgeber:** Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

**Band:** 34 (1982)

**Heft:** 1

**Rubrik:** Forum der Leser

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# FORUM DER LESER

## «Lola» – ein billiges Machwerk

Heute abend haben wir den Film «*Lola*» von Fassbinder gesehen. Wir sind enttäuscht davon, dass Sie den Mut nicht aufbringen, in Ihrer Filmbesprechung in Nr. 18/81 diesen Film als das darzustellen, was er für uns ist: ein billiges Machwerk. Auf der ganzen Linie vermissen wir die innere Wahrheit. Wenn schon die Korruption angeprangert werden soll, dann müssen ihr echte Werte entgegengesetzt werden. Diese fehlen in diesem Film. Alles bleibt reines widerwärtiges Spiel, das um seiner selbst willen aufgetischt zu sein scheint. Schade, dass Sie dem Fassbinder auf den Leim gegangen sind. Ich habe bis jetzt mehr von den Filmbesprechungen des ZOOM-FB gehalten, den ich seit 1965 abonniere. Der heutige Abend hat uns enttäuscht.

Die «Bedeutungsschwere» des Films total vermissend, grüssen Sie zornig

Barbara und Martin G., Z.

## Zu linkslastig

Im allgemeinen lese ich den ZOOM-FILMBERATER mit Interesse und bin dankbar für manche Hinweise. Gelegentlich jedoch kann ich mit der, wie mir scheint, etwas linkslastigen Ausdrucksweise einzelner Autoren und damit verbundenen Ausrutschern nicht einverstanden sein.

Als Beispiel nenne ich die Kurzkritik des Films «*Lola*» in Nr. 18/81. Dort wird in scheinbar souveräner Manier festgestellt «... beschreibt Fassbinder Deutschland im Herbst 1957 und lässt keinen Zweifel offen, dass die Politik Adenauers ihre Ziele nur dank Prostitution, Korruption und Opportunismus erreichen kann, und dass dabei Gefühle und Ideale keinen Platz finden.»

Das tönt, als ob man eine geschichtlich erwiesene Tatsache feststellte. Unzäh-

lige, die sich für den Aufbau Deutschlands eingesetzt haben – ich kenne solche – müssen diese allgemeine Behauptung als schamlose Verleumdung empfinden. Ich nehme an, dass sogar Herr Fassbinder weiß, wie sehr das von ihm geschilderte Verhalten überall und zu allen Zeiten (auch in der Schweiz!) feststellbar ist, zugleich aber nicht für jedermann gelten kann. Warum also muss «die Politik Adenauers» herhalten? Man ahnt die Absicht und ist verstimmt.

In der gleichen Nummer habe ich den Artikel über die Pervertierung des Trivialfilms begrüßt. Ob die von der Ostpropaganda endlos missbrauchte Wortmünze «faschistisch» dabei viel hilft, ist eine andere Frage.

M. Wolfensberger, Z.

## Zu konservativ

Ich kündige hiermit Ihre Zeitschrift ZOOM auf Ende dieses Jahres und verzichte auf eine Erneuerung des Abonnements im Jahr 1982. Als mehrjähriger Kunde finde ich Ihre Zeitschrift zwar informativ und auch billig, aber die sehr konservativen und einseitigen Berichte enttäuschen mich je länger je mehr.

W. Keller, Z.

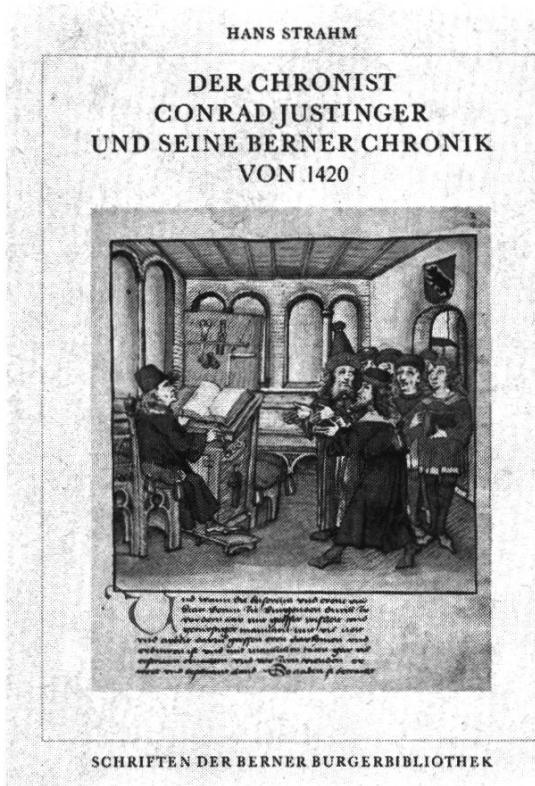
## Matthias Bamert ausgezeichnet

tv. Am 17. Internationalen Film-Festival in Chicago wurde die Kinder-Fernsehsendung «Once Upon an Orchestra» mit einer Silbermedaille ausgezeichnet. Text und Musik dieser Produktion stammen von Matthias Bamert, Chefdirigent des Radio-Sinfonieorchesters Basel. Der Schweizer Fernsehregisseur Adrian Marthaler wirkte dabei als «Video Consultant». Bamert und Marthaler werden im April 1982 eine weitere Kindersendung mit dem Titel «Music Makes Magic» für das amerikanische Fernsehen realisieren.

---

Professor Dr. Hans Strahm

## **Der Chronist Conrad Justinger und seine Berner Chronik von 1420**



Schriften der Berner Burgerbibliothek, 185 Seiten, 1 Farbtafel, 33 Abbildungen, gebunden, Fr. 34.—

Was wissen wir heute von Conrad Justinger? Seine Berner Chronik repräsentiert die hervorragendste Leistung der frühen schweizerischen Chronikliteratur. Der ehemalige Oberbibliothekar der Stadt- und Hochschulbibliothek Bern, Professor Hans Strahm, legt dar, was wir heute über den berühmten Chronisten und dessen Werke wissen.

Zu beziehen durch jede  
Buchhandlung



**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**  
Postfach 2728, 3001 Bern